

Vorwort

Zooanthroponosen oder Anthropozoonosen — die von Tier auf Mensch bzw. von Mensch auf Tier übertragbaren Krankheiten — gewinnen in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Dies liegt einerseits an den geänderten Umwelt- und Lebensbedingungen, andererseits aber auch daran, daß von Seiten der Forschung neue Zusammenhänge klar aufgezeigt werden konnten. Auf der einen Seite also sind es die geänderten Kontaktbedingungen zwischen Mensch und Tier, hervorgerufen durch die Auswirkungen unserer fortschrittgetriebenen Zeit, auf der anderen Seite neue Erkenntnisse über bisher noch unbekannte Infektionszusammenhänge zwischen Tier und Mensch, die insgesamt heute zum Teil völlig neue Aspekte ergeben.

Um diese wichtigen Fragen nicht nur regional zu behandeln, sondern darüber hinaus ihre großräumige Ökologie und Epidemiologie richtig zu erkennen, entstand eine internationale Zusammenarbeit, mit der Weltgesundheitsorganisation als Zentrum (WHO — Genf, die WHO Regional Büros in Panamerika, Europa, Asien, Afrika und Australien; weiter das Office International d'Epizooties Paris und die Food and Agriculture Organisation in Rom). Der Hauptwert dieser weltweiten Zusammenarbeit ist in der Standardisierung von Diagnostik- und Biopräparaten durch die Referenzlaboratorien zu sehen und in der von dort ausgehenden Arbeit von Expertenkommissionen.

Neben den Naturzooanthroponosen, bei denen wildlebende Tiere, Schädlinge und Parasiten in Städten und landwirtschaftlichen Siedlungsgebieten das Reservoir bilden, sind heute auch die Folgen moderner Züchtungs- und Haltungsmethoden bei Haustieren (Massentierhaltung!) und die ernstesten Probleme bei importierten Tieren von größter Bedeutung.

Die intensive Forschung über Naturherde von Zooanthroponosen und die damit verbundene Erfassung der jeweiligen Landesfauna sowie ökologischer Faktoren ist heute zur unbedingten Notwendigkeit geworden, um in jedem Land die Gefahren, mit denen man es zu tun hat, zu erkennen, klar aufzuzeigen und zu bekämpfen.

Die in diesem Heft der „Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum“ veröffentlichten Arbeiten, so u. a. die Beschreibung von Krankheitsüberträgern, die Erfassung der Parasiten von Hunden und Katzen in der Steiermark, die Untersuchungen von importierten Tieren sowie von Ratten und Stadttauben, dienen diesem Ziel.

Der moderne Reiseverkehr, der es heute gestattet, jeden Punkt der Erde noch innerhalb der Inkubationszeit einer sich entwickelnden Infektionskrankheit zu erreichen, ist auch für die Verschleppung von Zooanthroponosen von beson-

derer Bedeutung geworden. Andere Infektionen, wie die Maul- und Klauenseuche führen nicht nur zu veterinär-epidemiologischen Schwierigkeiten, sondern auch zu großen wirtschaftlichen Schäden.

Abschließend zu dieser kurzen Betrachtung möchte ich noch sagen, daß die Zooanthroponosen gerade in Katastrophensituationen zu besonders gefürchteten Epidemien führen können. Ihr Einsatz als biologische Kampfzucht ist daher sicher schon von mehreren Seiten überlegt worden; ich hoffe jedoch, daß es auch in einer Welt von morgen nie dazu kommen wird.

Univ.-Prof. Dr. J. R. Möse

Vorstand des Hygiene-Institutes der Universität Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [04_1975](#)

Autor(en)/Author(s): Möse Josef Richard

Artikel/Article: [Vorwort 3-4](#)